



Geschäfts- bericht

2020

Versorgungswerk der Presse GmbH
Versorgungskasse der Deutschen Presse
Hilfsverein der Deutschen Presse e.V.

Presse-Versorgung im Überblick

Versorgungswerk

	2020	2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Beitragseinnahmen	329,0	334,7	-5,7	-1,7
Leistungen an Versicherte	410,0	397,1	12,9	3,2
davon				
Kapitalleistungen	349,1	338,0	11,1	3,3
Renten	60,9	59,1	1,8	3,0
Neugeschäft	215,2	285,8	-70,6	-24,7
Versicherungsbestand	8.763,1	8.875,7	-112,6	-1,3
davon				
obligatorisch	1.895,7	2.010,5	-114,8	-5,7
fakultativ	6.867,4	6.865,2	2,2	0,0
Kapitalanlagen	6.833,0	6.719,8	113,2	1,7
Überschuss	74,2	71,0	3,2	4,5

Versorgungskasse

	2020	2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kassenvermögen	238,1	250,6	-12,5	-5,0
davon				
Deckungskapital der				
Rückdeckungsversicherungen	219,1	230,5	-11,4	-4,9
freies Vermögen	19,0	20,1	-1,1	-5,5
Leistungen an Versorgungsempfänger	19,2	18,4	0,8	4,3

Hilfsverein

	2020	2019	Veränderung	
	T. EUR	T. EUR	T. EUR	%
Spenden	24,0	10,5	13,5	128,6
Unterstützungen	44,4	61,3	-16,9	-27,6
Vermögen	90,0	96,8	-6,8	-7,0

Inhalt

2	Presse-Versorgung im Überblick
4	Die Gremien der Presse-Versorgung
5	Vorwort
6	Lebensversicherungsmarkt
8	Kapitalmarkt

10 Versorgungswerk

11	Lagebericht
12	Beitragseinnahmen
13	Leistungen
14	Neugeschäft
15	Versicherungsbestand Gesamt
16	Versicherungsbestand Obligatorisch und Fakultativ
17	Kapitalanlagen
19	Verwaltung
20	Überschuss
21	Ausblick

22 Versorgungskasse

23	Anwartschaften & Leistungen
24	Rentenempfänger
25	Vermögen, Sonderfonds & Härtefonds
26	Abrechnungsverband
27	Ausblick

28 Hilfsverein

29	Spendenaufkommen
30	Unterstützungen
31	Vermögen und Ausgaben

32 Entwicklung seit Gründung

Die Gremien der Presse-Versorgung

Verwaltungsrat der Versorgungswerk der Presse

ORDENTLICHE MITGLIEDER

Verlegevertreter

Heinrich Meyer (Vorsitzender)
Dr. Laurent Fischer
Dirk Holterdorf
Dirk Platte
Dr. Jörn W. Röper

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Christoph Barnstorf-Laumanns
Dr. Holger Paesler
Dr. Sonja Boss
–
Andreas Stock

Journalistenvertreter

Karl-Josef Döhning (Stv. Vorsitzender)
Markus Hack
Siegfried Heim
Dr. Frank Rieger
Matthias von Fintel

Carsten Spöring
Jan von Schmidt-Phiseldeck
Cornelia Berger
Michael Jungmann
Peter Rebig

Beirat der Versorgungskasse der Deutschen Presse

ORDENTLICHE MITGLIEDER

Verlegevertreter

Heinrich Meyer (Vorsitzender)
Dr. Laurent Fischer
Dirk Holterdorf
Dirk Platte
Dr. Jörn W. Röper

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Christoph Barnstorf-Laumanns
Dr. Holger Paesler
Dr. Sonja Boss
–
Andreas Stock

Journalistenvertreter

Carsten Spöring (Stv. Vorsitzender)
Regina Bappert
Siegfried Heim
Michael Hiller
Andrea Wohlfart

–
Holger Wenk
Sabine Lohr
Uwe Gajowski
Michael Jungmann

Vorstand des Hilfsvereins der Deutschen Presse

Heinrich Meyer (Vorsitzender)
Carsten Spöring (Stv. Vorsitzender)
Christoph Barnstorf-Laumanns
Andrea Wohlfart



Vorwort

Das Jahr 2020 stand weltweit im Zeichen der Corona-Pandemie. Aus Infektionsschutzgründen eingeführte Kontaktbeschränkungen führten zu Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens in zuvor nicht gekanntem Ausmaß. Deutschland ist - wie viele andere Länder auch - bisher noch spürbar von einer Rückkehr zur Normalität entfernt. Die zunehmende Produktion von Impfstoffen und die Fahrt aufnehmende Impfung der Bevölkerung geben 2021 für das zweite Halbjahr jedoch Anlass zu vorsichtigem Optimismus.

Die Presse-Versorgung hat das Jahr 2020 unter Berücksichtigung aller Einschränkungen mit einem sehr guten Gesamtergebnis abgeschlossen. Die Beitragseinnahmen lagen mit 329 Millionen Euro nur zwei Prozent unter dem Allzeithoch im letzten Jahr. Trotz der nicht im gewohnten Rahmen durchführbaren Vertriebsaktivitäten konnten 4.402 Versicherungsverträge neu abgeschlossen werden, zwei Drittel des vorjährigen Spitzenwerts. Der Buchwert der Kapitalanlagen wuchs im Jahresverlauf um knapp zwei Prozent auf 6,8 Milliarden Euro an. Die darüber hinausgehenden Bewertungsreserven betragen 33 Prozent des Buchwerts. Der Nettoüberschuss konnte um fast 5 Prozent auf 74,2 Millionen Euro gesteigert werden. Da die Gesellschafter des Versorgungswerks grundsätzlich auf Dividenden verzichten, fließt der Überschuss in vollem Umfang den Rückstellungen für die Überschussbeteiligung der Versicherten zu.

Auf Basis der hohen Finanzkraft der Presse-Versorgung hat die Vertreterversammlung der Versicherten die Überschussbeteiligung 2021 für das Vorsorgekonzept Perspektive auf 3,5

Prozent festgelegt. Vor allem in Anbetracht der weiter gesunkenen Zinsen an den Finanzmärkten ist dies ein Spitzenwert, der die Wettbewerbsfähigkeit der Presse-Versorgung unterstreicht. Versorgungskasse und Hilfsverein haben 2020 Leistungen von 19 Millionen bzw. 44 Tausend EUR ausbezahlt; sie entsprachen der Planung und lagen im Trend der Vorjahre. Die Corona-Pandemie hat wirtschaftlich unverändert globale Folgen. Die zukünftige Entwicklung ist deshalb nach wie vor nur modellhaft skizzierbar. Negative Auswirkungen sind aber auch in 2021 zu erwarten. Presse-Versorgung und Versorgungskasse werden davon nicht unberührt bleiben.

Verwaltungsrat und Beirat haben sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf unterrichtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Die Jahresabschlüsse wurden von Warth & Klein Grant Thornton GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in dem gesetzlich vorgeschriebenen Wortlaut.

Heinrich Meyer

Vorsitzender des Verwaltungsrats der Versorgungswerk der Presse GmbH,
des Beirats der Versorgungskasse der Deutschen Presse
und des Vorstands des Hilfsvereins der Deutschen Presse e.V.

Lebens- versicherungsmarkt

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) beliefen sich die gebuchten Brutto-Beiträge des Jahres 2020 auf 99,9 Mrd. EUR. Das entspricht trotz Corona-Pandemie einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert von 99,5 Mrd. EUR. Der Zuwachs beruhte fast ausschließlich auf einer Erhöhung der Einmalbeiträge um etwas mehr als 1 % auf 37,3 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge summierten sich unverändert auf 62,6 Mrd. EUR.

Der Anteil an Riester-Renten an den laufenden Beiträgen erhöhte sich geringfügig auf 5,8 Mrd. EUR. Die Riester-Zulagen beliefen sich auf 1,5 Mrd. EUR. Dahinter verbirgt sich eine staatliche Förderquote, die zum Teil deutlich über 30 % liegt.

Bei der Anzahl der Neuzugänge hinterließ die Pandemie dennoch deutliche Spuren. Insgesamt wurden 4,6 Mio. neue Lebensversicherungsverträge abgeschlossen. Das war ein Rückgang um knapp 9 %. Die Stornoquote auf Basis der Anzahl der Verträge blieb mit 2,6 % auf niedrigem Niveau.

Zum Jahresende 2020 umfasste der Gesamtbestand insgesamt 82 Mio. Verträge, was ähnlich zum Vorjahr einem leichten Rückgang um 1 % entspricht. Der Bestand an Riester- bzw. Basis-Renten umfasste Ende 2020 10,4 Mio. bzw. 2,4 Mio. Verträge. Gegenüber dem Vorjahr ist der Riester-Bestand damit nahezu unverändert, während die Basisrenten – wie bereits im Jahr davor – um etwas mehr als 3 % zugenommen haben.

Das bestimmende Thema in der Branche war neben der Pandemie die Auswirkung des Niedrigzinses und die Höhe der Garantien in der Lebensversicherung. Ende 2020 hat sich die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) dafür ausgesprochen, den Höchstrechnungszins zum 1. Januar 2022 für Neuverträge von 0,9 % auf 0,25 % abzusenken. Argumentiert wird mit dem erneut gesunkenen Zinsniveau und der hohen Unsicherheit der weiteren Kapitalmarktentwicklung in Anbetracht der Pandemie. Diesem Vorschlag hat das zuständige Bundesministerium für Finanzen (BMF) im April zugestimmt. Zuletzt hatten die Versicherungs-Mathematiker bereits für 2021 eine Absenkung auf 0,5 % empfohlen. Die Bundesregierung hatte eine Entscheidung jedoch wiederholt vertagt. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-Aufsicht (BaFin) hat deshalb die Lebensversicherer ungewöhnlich deutlich davor gewarnt, den Verbrauchern neue Verträge mit zu hohen Garantien anzubieten.

Sobald der höchste gesetzlich zugelassene Zins nur noch 0,25 % beträgt, wird es versicherungsmathematisch anspruchsvoll, nach Abzug der Kosten zu garantieren, dass sich die Leistungen auf mindestens 100 % der Beiträge belaufen werden. Genau diese Beitragsgarantie ist aber für Riester und große Teile der betrieblichen Altersvorsorge gesetzlich vorgeschrieben. Diese Vorgaben sind seit fast 20 Jahren unverändert und stammen aus einer Zeit, als das Zinsniveau deutlich höher war und der Höchstrechnungszins nahe seinem Allzeithoch von 4 % lag. Es bedarf also so schnell wie möglich einer weitaus größeren Reform. Es bleibt dennoch abzuwarten, ob dieses drängende Thema in einem Wahlkampfjahr 2021 den Weg auf die Agenda der Regierung findet.

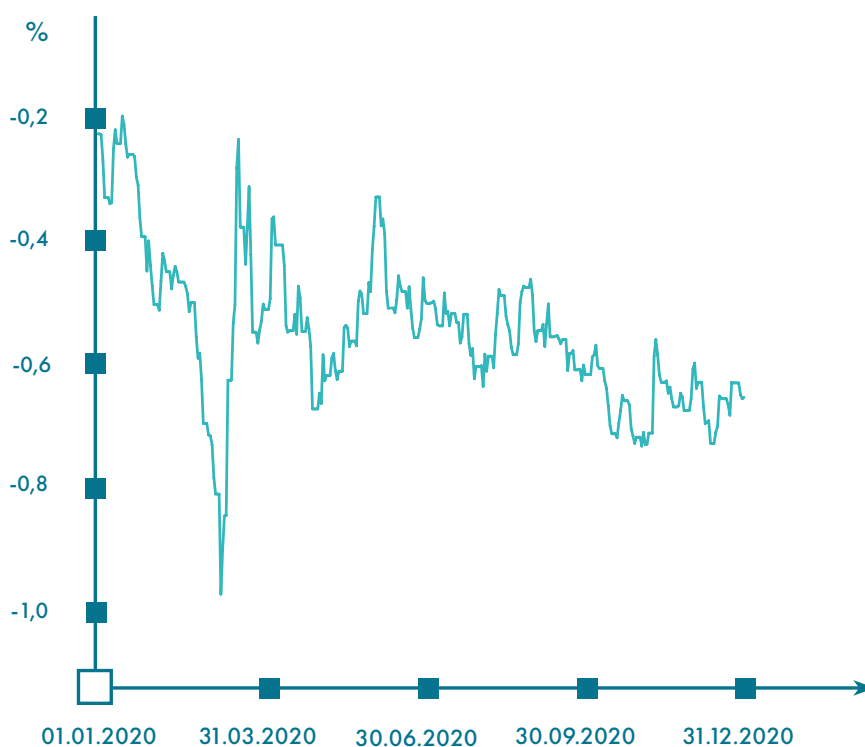
Grund genug für eine umfassende Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen an die neue Realität gibt es allemal. Der Bedarf für private und betrieblich Vorsorge in Ergänzung zur gesetzlichen Rente ist größer denn je. Erfolgreiches langfristiges Investieren erfordert aber mehr als nur den Mut in risikobehaftete Aktien oder Fonds zu investieren. Genau in diesem Umfeld hat die Lebensversicherungsbranche über einen langen Zeitraum bewiesen, dass sie bei einem objektiven Vergleich mit ähnlich sicheren Anlagen attraktive Renditen und eine bedarfsgerechte Mischung aus lebenslangen Renten und Kapitalleistungen bieten kann. Damit dieses erfolgreiche Geschäftsmodell auch in Zukunft attraktive Renditen erwirtschaften kann, ist der Gesetzgeber gefordert, überkommene Regelungen anzupassen. Eine Garantie ist nur dann sinnvoll, wenn sie Freiheitsgrade für chancenorientierte Kapitalanlagen und damit auch eine attraktive Überschussbeteiligung für die Versicherten zulässt.

Kapitalmarkt

In Summe war 2020 für den Kapitalmarkt ein Jahr mit extremen Ausschlägen in fast allen Anlageklassen und einer erstaunlich positiven Gesamtbilanz.

Die Ausbreitung der Corona-Pandemie hat das öffentliche Leben und damit weite Teile des globalen Wirtschaftsgeschehens im Frühjahr zu einem abrupten Stillstand gebracht und den weiteren Jahresverlauf maßgeblich geprägt. Vor dem Hintergrund stark steigender Infektions- und Todeszahlen, einer drohenden Überlastung nationaler Gesundheitssysteme und dem darauffolgenden globalen „Lockdown“ erlebten Aktien weltweit im ersten Quartal den schnellsten Marktcrash der Börsengeschichte mit einem Wertverlust von einem Drittel in weniger als einem Monat. Die drohende Panik an den Märkten erfasste nahezu alle Anlageklassen. Es folgte eine Flucht in sichere Anlagen wie Staatsanleihen und Gold. Dies führte im Tiefpunkt zu einem Zinssatz von -0,7 % für 20jährige deutsche Staatsanleihen. Ein Austrocknen der Kreditmärkte und damit einhergehende Verwerfungen wie in der Finanzmarktkrise 2007/08 konnte durch ein schnelles und konsequentes Einschreiten der Zentralbanken vermieden werden. Gestützt durch billionenschwere Rettungspakete der Regierungen in den entwickelten Ländern und einer massiven Ausweitung der Wertpapierkaufprogramme der Zentralbanken erlebten die Kapitalmärkte im weiteren Jahresverlauf eine breite Erholung.

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen 2020



Im Verlauf des Sommers zeigte sich allerdings auch eine wachsende Divergenz zwischen der neugewonnenen Euphorie an den Märkten und der fundamentalwirtschaftlichen Entwicklung. Während die Aktienmärkte - allen voran die USA - zurück zu alten Höchstständen eilten, schlitterte die Weltwirtschaft durch den weitreichenden Lockdown im zweiten Quartal in eine historische Rezession. Die Hoffnung der Marktteilnehmer beruht bis heute auf einer sehr schnellen Erholung, die bereits 2021 erreicht werden könnte.

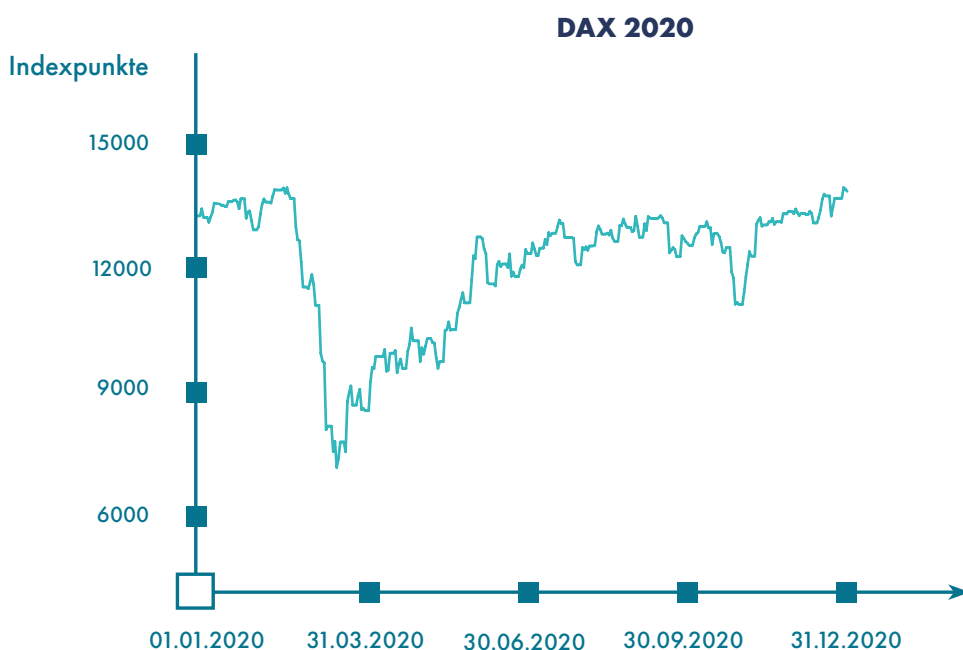
Die Nachricht über den Durchbruch bei der Entwicklung eines Corona-Impfstoffes Ende 2020 sorgte an den Finanzmärkten für neue Euphorie. Trotz anhaltend hoher Ansteckungszahlen in der zweiten Infektionswelle, die neuerliche Lockdowns erforderlich machte, überwog an den Märkten die Hoffnung auf eine rasche Erholung der Wirtschaft. Die Aktienmärkte stiegen im vierten Quartal um mehr als 10% und erreichten - angeführt durch USA und China - zum Teil neue Höchststände. Außerdem sorgten die Einigung über ein Brexit-Abkommen und die Wahl des Demokraten Joe Biden zum 46. US-Präsidenten für Zuversicht bei den Investoren. Trotz des historischen Einbruchs im März konnte der weltweite Aktien-Index MSCI AC World das Jahr mit einer positiven Rendite von 6,7% abschließen.

Dem versöhnlichen Jahresabschluss an den Kapitalmärkten steht weiterhin eine äußerst angespannte realwirtschaftliche Lage gegenüber. Schließlich hat die Pandemie den globalen Waren- und Dienstleistungsverkehr einbrechen lassen und gleichzeitig viele große Volkswirtschaften in eine tiefe Rezession gestürzt. Während China als einzige große Volkswirtschaft in diesem von der Pandemie geprägten Jahr mit 2,1% weiter wuchs, erlebte die westliche Welt mit einem erwarteten Rückgang des Bruttoinlandprodukts (BIP) von -7,8% in der Eurozone und -4,6% in den USA den stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung der Nachkriegszeit. Um den Schaden einzudämmen, schnürten Regierungen weltweit historische Hilfspakete. Das Budgetdefizit 2020 in der Eurozone beträgt voraussichtlich 9% des BIP. In den USA sind es sogar 15% mit dem Resultat, dass

die Staatsverschuldung in den Industrieländern 2020 auf über 120% des BIP steigt - den höchsten Wert seit dem 2. Weltkrieg. Zur Unterstützung der staatlichen Hilfsmaßnahmen und zur Stabilisierung der Finanzmärkte senkte die amerikanische Zentralbank den Leitzinssatz von 1,5% auf 0,0% und weitete zudem ihr Wertpapierankaufprogramm um rund 3 Billionen US-Dollar aus. Die Europäische Zentralbank hielt den Leitzins bei -0,5% unverändert, stellte jedoch rund 2,5 Billionen EUR für zusätzliche Käufe von Staats- und Unternehmensanleihen zur Verfügung.

Angesichts derart ultraexpansiver Geldpolitik in Verbindung mit anhaltend niedriger Inflationsdynamik ist kein Ende für das Niedrigzinsumfeld absehbar. Euro-Staatsanleihen verlor der neuerliche Zinsrückgang und die Suche vieler Investoren nach sicheren Anlagen im vergangenen Jahr deutlichen Auftrieb und einen überdurchschnittlichen Ertrag von rund 5%. Unternehmensanleihen guter Bonität verloren im Zuge der Marktverwerfungen im März bis zu 8%. Durch das konsequente Eingreifen der Notenbanken und die Erholung an den Aktienmärkten konnte auf Jahressicht auch in diesem Segment ein positiver Ertrag von 2,7% erzielt werden.

Die Kapitalflucht aus den Schwellenländern zu Beginn der Pandemie führte zu einer Verdopplung der Risikoaufschläge auf über 650 Basispunkte im März. Mit der Erholung an den westlichen Finanzmärkten und der Stabilisierung an den Rohstoffmärkten kehrten viele Investoren jedoch schnell zurück und die Lage normalisierte sich weitgehend. Auf Jahressicht erzielten Schwellenländeranleihen ebenfalls eine respektable Rendite von 3,9%.



Versorgungskette

Lagebericht

Die Corona-Pandemie hatte nur geringen Einfluss auf die Beitragseinnahmen. Sie lagen mit 329,0 Mio. EUR knapp zwei Prozent unter dem Allzeithoch im Vorjahr. Beim Neugeschäft machten sich die Kontaktbeschränkungen deutlich bemerkbar und die Anzahl der Neuabschlüsse ging um ein Drittel auf 4.402 zurück. Der Versicherungsbestand lag mit 156.925 Stück nur knapp unter dem Vorjahreswert.

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist im Jahresverlauf um 1,7 % auf 6.833 Mio. EUR angewachsen. Der Marktwert wuchs von 8.662 auf 9.086 Millionen EUR. Daraus ergab sich Ende 2020 eine Reservequote von 33 % der Buchwerte. Der Referenzzins zur Ermittlung der Zinszusatzreserve (ZZR) gemäß Deckungsrückstellungsverordnung ging von 1,92 auf 1,73 Prozent zurück. Der sich daraus ergebende Aufwand für den weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve betrug 76,8 nach 70,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die gesamte ZZR belief sich zum Jahresende 2020 auf 742,5 Mio. EUR.

Der Nettoüberschuss erhöhte sich um 4,6 Prozent auf 74,2 Mio. EUR im Vorjahr. Grund waren vor allem höhere Kapitalerträge. Der Nettoüberschuss wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Diese betrug zum Jahresende 530,5 Mio. EUR und steht für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung.

In Summe beliefen sich Bewertungsreserven, Zinszusatzreserve und Rückstellungen für Beitragsrückerstattung auf 3.526 Mio. EUR. Bezogen auf die versicherungstechnischen Rückstellungen von 6.843 Mio. EUR übersteigen diese Reserven die Ansprüche unserer Versicherten um mehr als 50 Prozent. Das ist eine ausgezeichnete Ausgangsposition für eine anhaltend hohe Überschussbeteiligung, die die Vertreterversammlung der Versicherten für das Produktkonzept Perspektive in 2021 auf 3,5 % festgelegt hat. Die Angaben im Geschäftsbericht beziehen sich grundsätzlich auf den Sonderabrechnungsverband der Presse-Versorgung, der als Konsortium unter der Federführung der Allianz Lebensversicherungs-AG geführt wird. Mitversicherer sind die Lebensversicherungsgesellschaften von HDI, AXA und R+V. Die Presse-Pensionskasse und fondsgebundene Versicherungen werden vollständig innerhalb der Allianz-Gruppe geführt. Die Versorgungswerk der Presse GmbH ist weder Versicherer noch Risikoträger sondern für die Beschaffung der Vorsorgekonzepte der Presse-Versorgung zuständig.

Beitrags- einnahmen

Die Beitragseinnahmen verringerten sich 2020 um 1,7 % auf 329 Mio. EUR. Hauptsächlich war hier der Rückgang der Einmalbeiträge um 4,7% auf 61 Mio. EUR. Aber auch die laufenden Beiträge reduzierten sich um 1% auf 268 Mio. EUR.

	2020	2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
laufende Beiträge	268,0	270,7	-2,7	-1,0
Einmalbeiträge	61,0	64,0	-3,0	-4,7
Gesamt	329,0	334,7	-5,7	-1,7



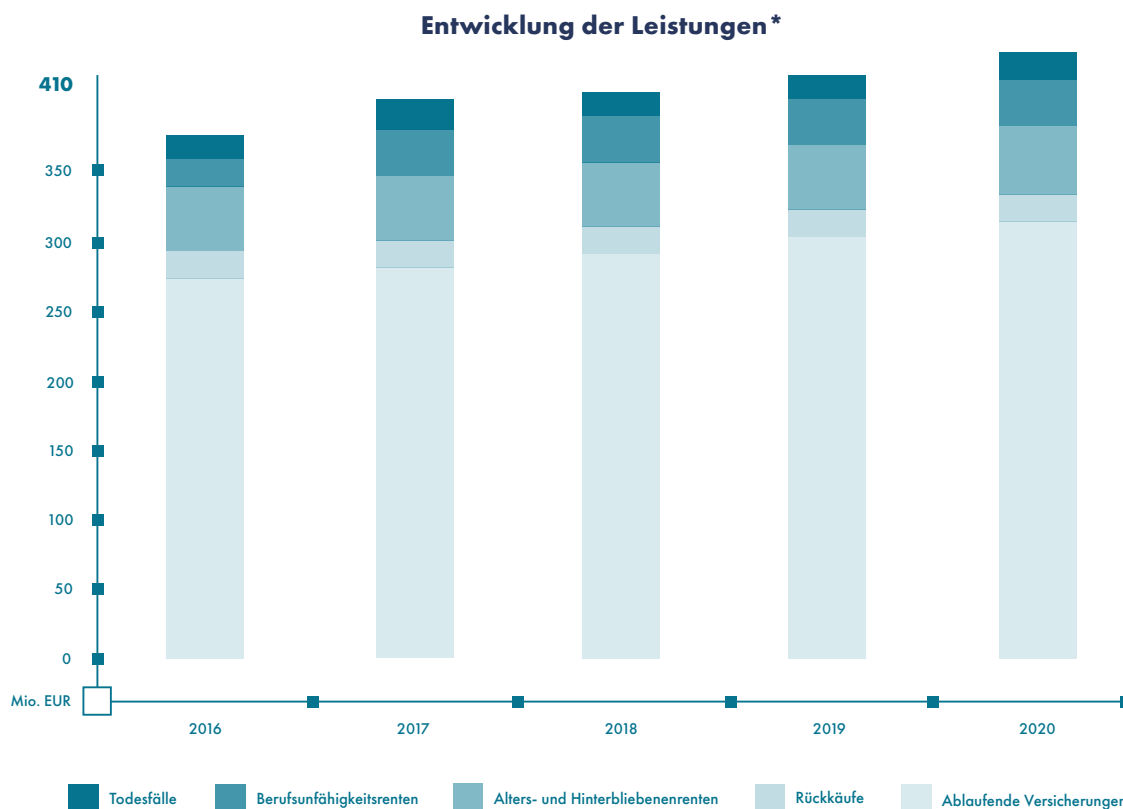
* Inklusive der kapitalmarktnahen Beitragseinnahmen im Allianz-Abrechnungsverband (8,9 Mio. EUR) und in der Presse-Pensionskasse (4,1 Mio. EUR)

Leistungen

Die Summe der Leistungen erreichte in 2020 wieder einen neuen Höchststand. Mit 410 Mio. EUR und einer Steigerung von 3,25% ist dies die höchste Summe, die in einem Jahr an unsere Versicherten ausbezahlt wurde. Hauptsächlich hierfür sind die Leistungen für ablaufenden Versicherungen in Höhe von 311,5 Mio. EUR und einem Plus von 3,3%. Leistungen für die Alters- und Hinterbliebenenrente stiegen um 5,7% auf 42,3 Mio. EUR, für Rückkäufe um 21,9 Mio. EUR.

EUR mit einem Plus von 3,8%. Die Summe der Leistungen aufgrund von Todesfällen erhöhte sich um 2,6% auf 15,7 Mio. EUR. Die durchschnittliche Todesfallleistung betrug dabei 40.700 EUR. Die Leistungen für Berufsunfähigkeitsrenten verringerte sich um 2,6% auf 18,6 Mio. EUR. Die Anzahl der laufenden Renten stieg in 2020 um 4,2% auf 10.017.

	2020	2019	Veränderung		Anteile
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Todesfall-Leistungen	15,7	15,3	0,4	2,6	3,8
Berufsunfähigkeitsrenten	18,6	19,1	-0,5	-2,6	4,5
Alters- und Hinterbliebenenrenten	42,3	40,0	2,3	5,7	10,3
Rückkäufe	21,9	21,1	0,8	3,8	5,3
Ablaufende Versicherungen	311,5	301,6	9,9	3,3	76,0
Gesamt	410,0	397,1	12,9	3,2	100,0



Neugeschäft

In 2020 mussten wir einen deutlichen Rückgang im Neugeschäft verzeichnen. Die Anzahl der Versicherungen sank um 33,7% auf 4.402. Die Versicherungssumme reduzierte sich damit um 24,7% auf 215,2 Mio. EUR. Den großen Anteil der Neuabschlüsse generierte das fakultative Neugeschäft, trotz einer Abnahme von 36,1% auf immer noch 3.530 Versicherungen, wobei „die Perspektive“, mit 2.125 Versicherungen und einer Versicherungssumme von über 55 Mio. EUR, nach wie vor das meistverkaufte Produkt war. Das obligatorische Neugeschäft sank um 21,7% auf 25,1 Mio. EUR und 872 Neuabschlüsse.

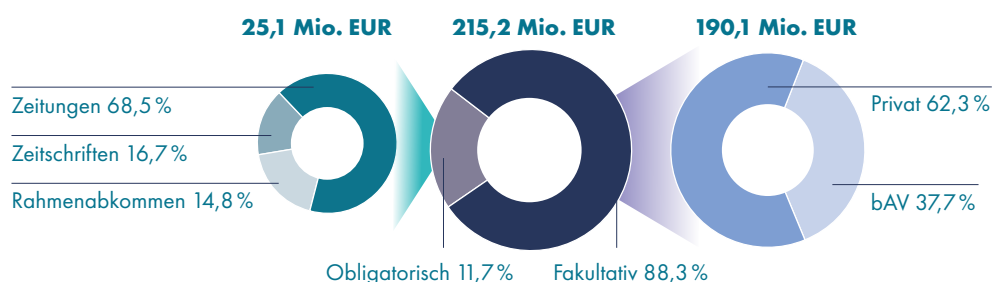
Fakultativ

Die Versicherungssumme der privaten Neuabschlüsse lag mit 118,4 Mio. EUR erneut deutlich über der Versicherungssumme der Neuabschlüsse zur betrieblichen Altersvorsorge mit 71,7 Mio. EUR.

Obligatorisch

Die obligatorischen Neuabschlüsse im Bereich der Zeitungen verringerten sich um 13,1% auf 578 Versicherungen. Die Neuabschlüsse im Bereich der Zeitschriften (-28,7%) und Rahmenabkommen (-40%) verringerten sich hingegen deutlicher.

Neuabschlüsse nach Versicherungssumme *



Neuabschlüsse nach Vertragsart *

	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr %	Summe Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr %
Gesamt 2019	6.640	36,1	285,8	34,1
Obligatorisch				
Zeitungs-Tarifvertrag	578	-13,1	17,2	-8,0
Zeitschriften-Tarifvertrag	159	-28,7	4,2	-27,6
Rahmenabkommen	135	-40,0	3,7	-43,9
Obligatorisch gesamt	872	-21,7	25,1	-19,3
Fakultativ				
Perspektive	2125	-41,2	55,6	-38,9
„Klassische“ Lebensversicherung	720	-23,5	94,6	-18,0
Fondsrate	450	-18,8	33,9	-7,9
Riester-Rente	140	-44,9	2,6	-39,5
Basisrente	95	-43,1	3,4	-52,8
Fakultativ gesamt	3530	-36,1	190,1	-25,4
Gesamt 2020	4402	-33,7	215,2	-24,7

* Inklusive Allianz-Abrechnungsverband

Versicherungsbestand

Gesamt

Der Versicherungsbestand verringerte sich in 2020 um 0,5% auf 156.925 Versicherungen. Die Versicherungssumme reduzierte sich um 1,3 % auf 8.763 Mio. EUR.

Zugänge

Die Anzahl der Zugänge reduzierte sich um 33,2% auf insgesamt 4.599 Versicherungen und einer Versicherungssumme von 326 Mio. EUR. Hauptsächlich hierfür waren mit 4.402 Stück die eingelösten Versicherungen.

Abgänge

Die Anzahl der Abgänge blieb mit 5.389 Versicherungen und einer Versicherungssumme von 438,7 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau.

Rückkäufe

Die Anzahl der Rückkäufe reduzierte sich im Geschäftsjahr um 2,1% auf 648 wobei sich die Versicherungssumme leicht auf 28,2 Mio. EUR erhöhte.

Bewegung des gesamten Versicherungsbestandes *

	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr %	Summe Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr %
Gesamtbestand am 31.12.2019	157.715	1,0	8.875	-0,1
Zugang				
eingelöste Versicherungen	4.402	-33,7	251	-24,7
Erhöhung der Versicherungssumme				
durch Überschussanteile	0		30	-18,5
Anpassung	0			-2,2
übriger Zugang	197	-20,2	49	-16,7
gesamter Zugang	4.599	-33,2	326	-21,3
Abgang				
Tod	386	0,3	25	-0,4
Ablauf	4.271	-0,2	273	1,7
Rückkauf	648	-2,1	28	3,3
Verringerung der Versicherungssumme				
durch Beitragsfreistellung	0		100	7,1
übriger Abgang	84	23,5	10	15,1
gesamter Abgang	5.389	-0,1	438	3,2
Gesamtbestand am 31.12.2020	156.925	-0,5	8763	-1,3

* Inklusive Allianz-Abrechnungsverband und Presse-Pensionskasse

Versicherungsbestand

Obligatorisch und Fakultativ

Mit einer Versicherungssumme von 6.867 Mio. EUR (+0,03 %) erhöhte sich die Anzahl der fakultativen Versicherungen 2020 um 0,44 % auf 130.657. Damit erhöhte sich auch der Anteil am Gesamtbestand auf 83,26 % nach Anzahl, bzw. auf 78,36 %

nach Versicherungssumme. Die Anzahl der obligatorischen Versicherungen reduzierte sich hingegen um -4,91 % auf 26.268, dies entspricht einer Verringerung der Versicherungssumme um -5,72 % auf 1.896 Mio. EUR.

Vergleich des Bestandes an obligatorischen und fakultativen Versicherungen

	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr %	Anteil am Gesamtbestand %	Summe Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr %	Anteil am Gesamtbestand %
2020						
Fakultativ	130.657	0,44	83,26	6.867	0,03	78,36
Obligatorisch	26.268	-4,91	16,74	1.896	-5,72	21,64
Gesamt	156.925	-0,50	100,0	8.763	-1,27	100,0

Obligatorisch versicherte Personen

In 2020 waren 19.086 Personen obligatorisch versichert. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir somit einen Rückgang um 1,9 % über alle Vertragsarten hinweg. Die Anzahl der Redakteure bei Zeitungen verringerte sich um 2,8 % auf 12.420 Personen, die der Redakteure bei Zeitschriften

um 3,7% auf 4.466 Personen. Auch die Anzahl der Personen, die über ein Rahmenabkommen (- 3,5 % auf 1.585) versichert waren, reduzierte sich. Lediglich bei den Redakteuren, die über einen Haustarifvertrag versichert waren nahm die Anzahl zu (53,8% auf 615).

Bestand an obligatorisch Versicherten – nach Vertragsart

	2020 Anzahl	2019 Anzahl	Veränderung	
			Anzahl	%
Tarifvertrag über die Altersversorgung für Redakteure				
• an Tageszeitungen	12.420	12.782	-362	-2,8
• an Zeitschriften	4.466	4.636	-170	-3,7
Haustarifverträge	615	400	215	53,8
Rahmenabkommen	1.585	1.642	-57	-3,5
Gesamt	19.086	19.460	-374	-1,9

Kapitalanlagen

Kapitalanlagestrategie

Zum Jahresende 2019 umfasste das Sicherungsvermögen der Presse-Versorgung einen Buchwert von 6.833 Millionen EUR. Das sind 1,7 Prozent mehr als vor einem Jahr. Zur Bedeckung der langfristigen Leistungsversprechen sind diese Gelder sicher, attraktiv und breit gestreut in mehr als 50 Anlageklassen sowie in verschiedenen Ländern, Regionen und Währungen angelegt. Dank dieser breiten Diversifikation können Kurschwankungen einzelner Segmente ausgeglichen und attraktive Renditen für die Kunden erwirtschaftet werden.

Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen

Die Presse-Versorgung hat sich den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (PRI) der Vereinten Nationen (www.unpri.org) und der Net-Zero Asset Owner Alliance (AOA) angeschlossen. Bei der Kapitalanlage werden daher auch ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigt. Dabei sind nach wie vor Rendite und Sicherheit der Altersvorsorgegelder der Kunden die wichtigsten Anlageziele. Nachhaltigkeit steht dazu nicht im Widerspruch. Im Gegenteil, wir erwarten durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Kapitalanlage ein verbessertes Risiko-Rendite-Profil.

Unser Nachhaltigkeitsansatz besteht aus diesen sechs Bausteinen:

- Auswahl nachhaltig arbeitender Anlagemanager
- Ausschlusskriterien bestimmter Investments
- Investitionen in Nachhaltigkeitsprojekte wie erneuerbare Energie
- regelmässiger Dialog mit Nichtregierungsorganisationen
- Einzelfallprüfung auf Nachhaltigkeit von nicht handelbaren Anlagen
- ESG-Scoring von handelbaren Anlagen wie Anleihen

Kapitalanlagen

Anlageklassen

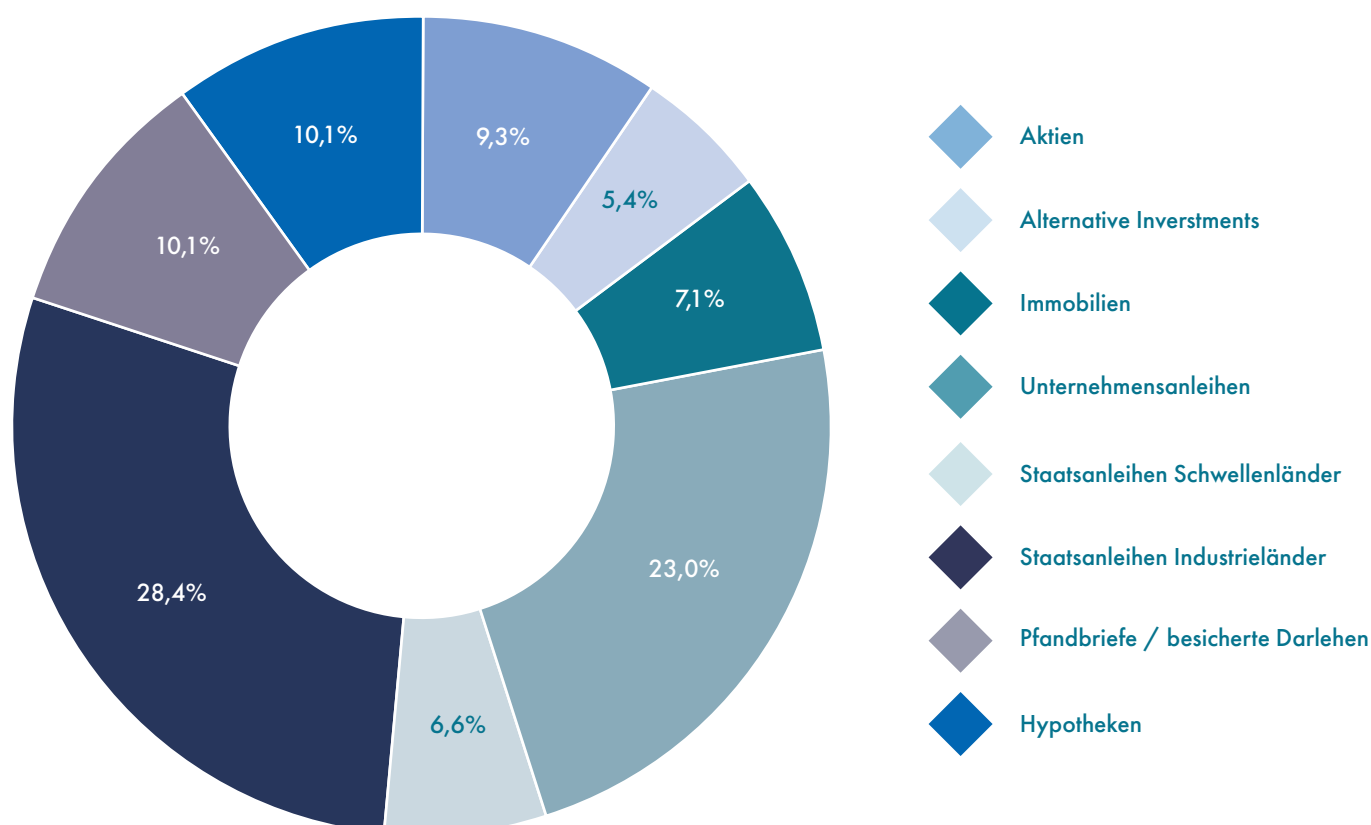
Die ausgezeichnete Finanzstärke der Presse-Versorgung erlaubt es, vermehrt in Substanzwerte, Unternehmensanleihen und alternative Anlagen zu investieren. Alternative Anlagen sind Fremd- und Eigenkapital-Investments, die nicht an der Börse gehandelt werden, wie Infrastruktur, erneuerbare Energie oder Finanzierungen von Gewerbeimmobilien. Sie eignen sich aufgrund ihres langfristigen Investitionscharakters und der stabilen Renditen hervorragend für Altersvorsorgeprodukte. Das gesamte Portfolio des Presse-Sicherungsvermögens setzte sich Ende 2020 zu 78 Prozent aus Nominalwerten zusammen. Dazu gehören auch Unternehmens- und Schwellenländeranleihen, die zusammen knapp 30 Prozent ausmachen. Neben Nominalwerten sind 22 Prozent der Kapitalanlagen in Substanzwerte investiert. Dazu zählen neben Aktien auch Immobilien sowie Eigenkapitalinvestitionen in erneuerbare Energie und Infrastruktur.

Kapitalanlageergebnis

Die COVID-19-Pandemie setzte den Kapitalmarkt im ersten Quartal stark unter Druck. Im März mussten die globalen Aktienmärkte heftige Kursrückgänge hinnehmen, Risikoaufschläge bei festverzinslichen Papieren weiteten sich stark aus und Währungen gerieten unter Druck. Das schon zu Jahresbeginn historisch tiefe Zinsniveau ging weiter nach unten.

Wir haben die Chancen durch den Anstieg der Risikoaufschläge genutzt und in langlaufende ertragsstarke Unternehmens- und Schwellenländeranleihen investiert. Kursverluste bei Aktien wurden durch ein umfassendes Absicherungsprogramm vermieden. Das Portfolio profitierte insgesamt von der Erholung der Kapitalmärkte bis zum Jahresende. Die Bewertungsreserven stiegen um 310 Mio. auf 2.253 Mio. EUR an. Das entspricht 33,0 Prozent des Buchwerts zum Jahresende 2020. Das Nettoergebnis der Kapitalerträge belief sich auf 280 Mio. EUR. Damit hat sich die Nettoverzinsung mit 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Kapitalanlagenstruktur des Gesamtportfolios
nach Marktwerten zum 31.12.2020



Verwaltung

Kosten Versorgungswerk

	Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr %
2011	6,4	0,6
2012	5,9	-6,9
2013	6,5	10,7
2014	6,3	-3,9
2015	6,4	1,4
2016	5,3	-16,9
2017	5,2	-2,3
2018	5,5	6,6
2019	5,2	-4,9
2020	5,7	8,3

Die Kosten der Geschäftsstelle erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 unter anderem durch gestiegene Aufwendungen in der Altersversorgung um 8,3% auf 5,7 Mio.

Mitarbeiter

	Mitarbeiter Anzahl	Auszubildende Anzahl
2011	41	–
2012	39	–
2013	37	–
2014	36	–
2015	35	–
2016	35	–
2017	32	1
2018	30	2
2019	29	3
2020	30	3

* inkl. Versorgungskasse

Die Presse-Versorgung beschäftigte Ende 2020 insgesamt 32 Mitarbeitende. Davon 24 Vollzeitkräfte, 5 Teilzeitkräfte und 3 Auszubildende. Außerdem wurden zwei Mitarbeitende auf 450-EUR Basis eingesetzt. Die Arbeitskapazität lag bei insgesamt 28 Vollzeitmitarbeitenden. In diesem Jahr gebührt der gesamten Belegschaft ein besonderer Dank. Aufgrund der Corona Pandemie arbeiteten fast alle Mitarbeitenden ab März 2020 von zu Hause aus. Für das Engagement, den reibungslosen Ablauf und die geleistete Arbeit bedanken sich der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeitenden.

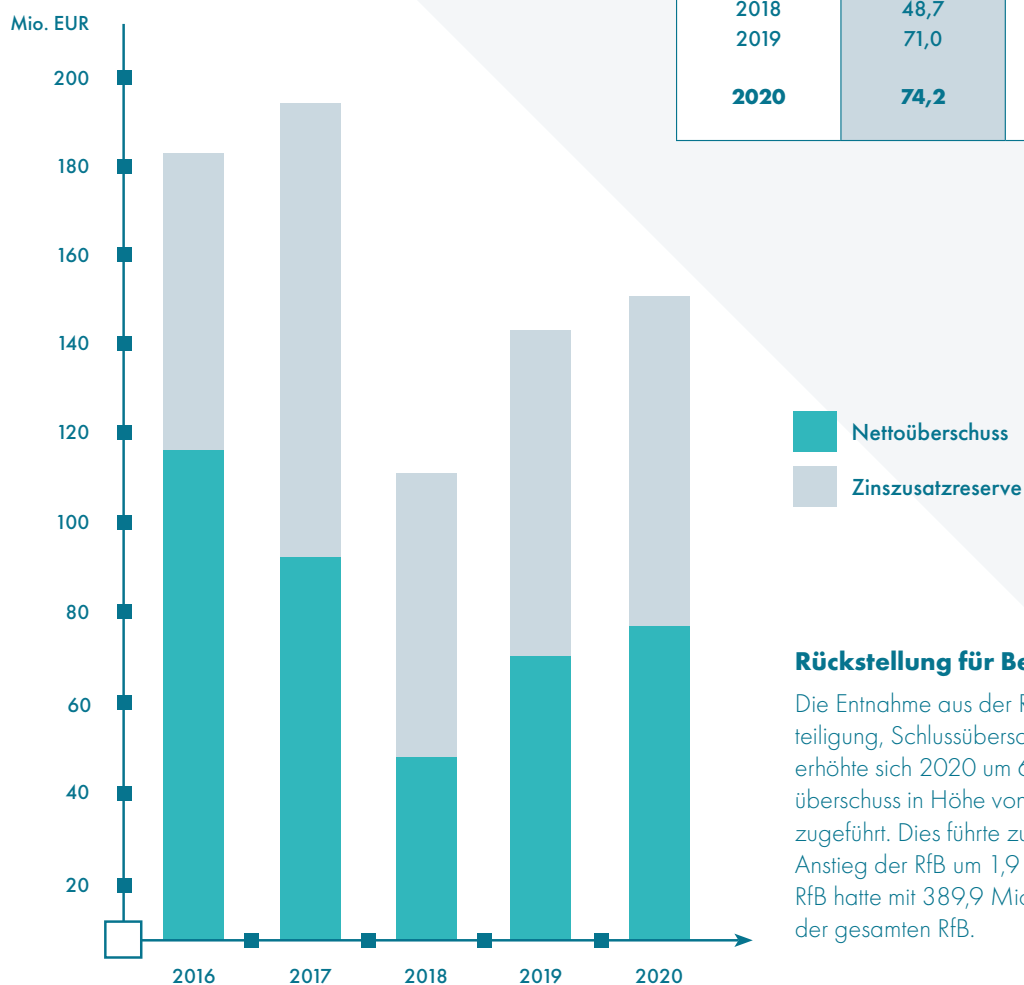
Überschuss

Der Nettoüberschuss erhöhte sich 2020 um 4,51% auf 74,2 Mio. EUR. Zum Aufbau der Zinszusatzreserve wurden 76,8 Mio. EUR verwendet, 6,5 Mio. EUR mehr als in 2019. Über die Verwendung des Überschusses beschließen die Gesellschafter der Versorgungswerk der Presse GmbH aus der Verbandsgruppe der Journalisten in satzungsgemäßer Wahrnehmung der Interessen aller Versicherten.

Entwicklung

	Überschuss Mio. EUR	Nettover- zinsung %
2011	63,5	3,9
2012	47,5	4,3
2013	41,1	4,9
2014	25,1	4,0
2015	18,0	4,5
2016	115,1	5,0
2017	92,4	5,1
2018	48,7	3,8
2019	71,0	4,1
2020	74,2	4,1

Überschuss



Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Entnahme aus der RfB für laufende Überschussbeteiligung, Schlussüberschüsse und Bewertungsreserven erhöhte sich 2020 um 6% auf 64,2 Mio. EUR. Der Nettoüberschuss in Höhe von 74,2 Mio. EUR wurde der RfB zugeführt. Dies führte zum Geschäftsjahresende zu einem Anstieg der RfB um 1,9% auf 530,5 Mio. EUR. Die freie RfB hatte mit 389,9 Mio. EUR einen Anteil von 73,5% an der gesamten RfB.

Die kompletten Überschussanteilsätze und die maßgebenden Stichtage für die Beteiligung an den Bewertungsreserven entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.presse-versorgung.de/geschaeftsberichte

Ausblick

Der Jahresauftakt 2021 war geprägt von der zweiten und dritten Welle der Corona-Pandemie. Anders als in 2020 führten die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen aber nur zu geringen Ausschlägen am Kapitalmarkt. Gestützt durch ultralockere Geldpolitik und umfassende staatliche Stützungsmaßnahmen gehen die meisten Investoren von einer schnellen Erholung der Wirtschaft und Nachhol-effekten bei Investoren und Verbrauchern aus. Auch Inflations Sorgen durch Überstimulierung und Lohn-Preis-Spiralen werden bislang am Rande diskutiert.

Die langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die Zinslandschaft ist nach wie vor schwer einschätzbar. Wahrscheinlich ist jedoch, dass das allgemeine Zinsniveau noch länger niedrig bleibt, als bislang bereits angenommen. Kunden werden sich an Negativzinsen für Bankguthaben gewöhnen müssen und die Wertschätzung für Sicherheit bei der Altersvorsorge wird weiter zunehmen.

Auch der Gesetzgeber hat auf das weiter gesunkene Zinsniveau reagiert und wird den Höchstrechnungszins für Neuabschlüsse ab 2022 von derzeit 0,9 auf 0,25 Prozent absenken. Auch eine hundertprozentige Beitragsgarantie ist unter diesen Rahmenbedingungen nicht mehr gerechtfertigt.

Sinnvolle Garantien ermöglichen Freiheitsgrade bei der Kapitalanlage und erhalten die Chancen für eine attraktive Gesamtleistung. Die Presse-Versorgung konzentriert sich bei Neuabschlüssen mit dem Vorsorgekonzept Perspektive schon seit Jahren auf die Kombination aus modernen Garantien und attraktiven Überschüssen und bietet für 2021 eine Gesamtverzinsung von 3,5 Prozent. Damit sind wir im Wettbewerbsvergleich hervorragend positioniert und blicken zuversichtlich in die Zukunft.



Stuttgart, im Mai 2021
Manfred Hoffmann, Geschäftsführer

Versorgungs- Kasse

Die Zahl der Anwartschaften auf Kapital- und Rentenleistungen in der Versorgungskasse hat sich 2020 wie erwartet von 23.411 auf 21.724 reduziert. Im Geschäftsjahr sind 1.019 Redakteure mit einem Anspruch auf eine Kapitalleistung ausgeschieden. Im Durchschnitt erhielten sie einen Betrag von 15.600 EUR. Von diesen Redakteuren waren 67 schon vor 1987 beschäftigt. Diese „langgedienten“ Redakteure erhielten zusätzlich eine Leistung

von 4.100 EUR im Mittel. 2020 hat sich die Zahl der Rentner auf 702 reduziert. Neue Altersrenten aus der Anwartschaft auf Besitzstandsrente gab es eine. Für 2020 wurde eine Rentenerhöhung von 4 % und eine Erhöhung der Kapitalanwartschaften um 2 % gewährt. Die Gesamtkosten der Versorgungskasse reduzierten sich um 0,06 Mio. EUR auf 0,61 Mio. EUR.

Anwartschaften

Leistungen

Durch die Beitragszahlungen der Verlage an die Versorgungskasse bis 1998 wurden für Redakteure Anwartschaften auf Renten- und Kapitalleistungen aufgebaut.

Rentenanwartschaften

Aufgrund der Beitragszahlungen bis Ende 1986 entstanden Anwartschaften, deren Höhe von der Dauer der Beitragszahlung abhängt. Im Versorgungsfall gilt nach dem Leistungsplan folgende Regelung: Liegt die monatliche Rente unter 25,56 EUR, wird sie im Leistungsfall durch eine Kapitalzahlung abgefunden. Für monatliche Renten von 25,56 EUR bis 76,69 EUR ist auf Wunsch des Anwärters eine Kapitalabfindung möglich.

Kapitalanwartschaften

Mit den Beiträgen der Verlage baute die Versorgungskasse ab 1987 für jeden Redakteur eine beitragsäquivalente Anwartschaft auf eine einmalige Kapitalleistung auf. Mit Ablauf des Jahres 1998 wurden die Leistungen der Versorgungskasse entsprechend den Altersversorgungs-Tarifverträgen 1999 sowie der Protokollnotiz zu § 16 der Altersversorgungs-Tarifverträge 1987 und 1993 neu geregelt: Die Beitragszahlung der Verlage an die Versorgungskasse endete mit den Beiträgen für das Dezember-Gehalt 1998. Die bisherige beitragspflichtige Anwartschaft auf eine einmalige Kapitalzahlung im Todes-/Erlebensfall wurde ab 01.01.1999 in eine beitragsfreie Anwartschaft umgewandelt.

Seit 1999 steigen die Anwartschaften in der Versorgungskasse durch die Gewinnbeteiligung weiter an. Die Beschlussfassung über die Höhe der Gewinnbeteiligung obliegt dem Beirat der Versorgungskasse.

Leistungen

Die fällig gewordenen Versorgungsleistungen der Versorgungskasse erhöhten sich mit 19,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR. Grund für diese Erhöhung war der Anstieg der Kapitalleistungen auf 16,5 (15,2) Mio. EUR. In diesem Betrag enthalten sind Todesfallleistungen von 0,5 (0,4) Mio. EUR. Damit erhielten die Hinterbliebenen im Schnitt 10.700 (8.100) Mio. EUR. Des Weiteren wurden Kapitalleistungen aus abgefundenen Renten in Höhe von 0,3 Mio. EUR und laufende Renten von 2,4 Mio. EUR ausbezahlt.

Leistungen der Versorgungskasse

	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
laufende Renten	2,4	2,7
Kapitalabfindung von Renten	0,3	0,5
Kapitalleistungen	16,5	15,2
Gesamt	19,2	18,4

Rentenempfänger

Anzahl und Struktur der Rentenempfänger

mtl. Rente EUR	Altersrente		Invaliditätsrente		Witwen-/Witwerrente	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
bis 49	27	35	3	4	10	14
50-99	68	76	-	-	70	76
100-149	67	79	-	-	55	57
150-199	39	48	-	-	36	43
200-249	25	23	-	-	30	33
250-299	30	32	-	-	24	24
300-349	11	13	-	-	19	27
350-399	10	6	-	-	23	22
400-449	8	10	-	-	15	24
450-499	5	9	-	-	20	16
500-549	5	6	-	-	8	9
550-599	5	4	-	-	15	13
600-649	4	2	-	-	10	11
650-699	2	6	-	-	4	6
700-749	5	5	-	-	6	6
>750	17	14	-	-	26	27
Gesamt	328	368	3	4	371	408

Die Gesamtzahl der Rentenempfänger verringerte sich in 2020 um 10% von 780 auf 702 Personen.

Eine Altersrente empfangen in 2020 noch 328 Personen, das sind 11% weniger als im Vorjahr. Auch die Anzahl der Personen, die eine Witwenrente erhielten reduzierte sich um 9 % auf 371. Eine Invalidenrente erhielten in 2020 noch 3 Personen. Eine Person entschied sich 2020 für eine lebenslange Rente statt einer Kapitalleistung. Das hierfür investierte Kapital lag bei 23.600 EUR.

Vermögensentwicklung

	Vermögen	davon Deckungskapital
	Mio. EUR	Mio. EUR
2011	309,5	290,3
2012	303,3	282,6
2013	300,5	278,8
2014	295,5	272,9
2015	287,9	265,2
2016	278,5	256,6
2017	269,5	249,0
2018	260,7	239,9
2019	250,6	230,5
2020	238,1	219,1

Vermögen Sonderfonds Härtefonds

Vermögen

Zum 31.12.2020 belief sich das Vermögen der Versorgungskasse auf 238,1 Mio. EUR. Auf das Deckungskapital der Rückdeckungsversicherungen (inkl. Zinszusatzreserve) entfielen dabei 219,1 Mio. EUR.

Freies Vermögen

Zum Ende des Geschäftsjahres reduzierte sich das freie Vermögen auf 19 Mio. EUR. Die Beteiligung am PK1 Fonds, deren Wert über 90 % des freien Vermögens ausmachte, verringerte sich um 0,3 Mio. EUR auf 17,5 Mio. EUR.

Sonderfonds

2020 wurden 15.000 EUR aus dem Sonderfonds an den Hilfsverein der Deutschen Presse gespendet. Damit beläuft sich das Vermögen des Sonderfonds zum Ende des Geschäftsjahres auf 12.740 EUR.

Härtefonds

Der Härtefonds wurde durch eine einmalige Zahlung der Tageszeitungsverlage aufgrund des „Tarifvertrages über die Abwendung sozialer Härten bei Maßnahmen von Kooperation und Konzentration von Tageszeitungen“ 1968 geschaffen. 2014 beschloss der Beirat, 10 Redakteure durch Zahlungen aus dem Härtefonds zu unterstützen, die wegen Insolvenz ihres Arbeitgebers die ihnen zugesagten Abfindungszahlungen nicht erhalten hatten. 2020 flossen noch 4.230 EUR an eine Person. Das Vermögen des Härtefonds wird in Anlehnung an die Performance des PK1 Fonds verzinst und verringerte sich im Geschäftsjahr auf Grund von Negativverzinsung nur um diese Auszahlung auf 633.971 EUR.

Abrechnungsverband

Wert der Rückdeckungsversicherungen

Das Deckungskapital der Kapital- und Renten-Rückdeckungsversicherungen belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 219,1 Mio. EUR.

Überschuss des Abrechnungsverbands

2020 reduzierte sich der Überschuss um 23% auf 3,7 Mio. EUR.

Rückdeckungsbestand

	Kapital	Renten	Gesamt	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
2011	303,7	66,1	369,8	-2,6
2012	294,7	60,3	355,0	-4,0
2013	284,0	55,6	339,6	-4,3
2014	272,2	50,9	323,1	-4,9
2015	259,4	45,3	304,7	-5,7
2016	245,8	40,7	286,5	-6,0
2017	231,4	36,5	267,9	-6,5
2018	216,8	33,4	250,2	-6,6
2019	205,5	29,7	235,2	-6,0
2020	192,4	27,6	220,0	-6,5

Rückdeckungsbestand

Die zur Rückdeckung der Anwartschaften und laufenden Leistungen vorgesehene Bestandsversicherungssumme betrug zum Ende des Geschäftsjahres 220,0 Mio. EUR. Der Wert der darin enthaltenen Gewinnanteile belief sich auf 83,3 Mio. EUR.

Ausblick

Aufgrund der unverändert guten Vermögenslage werden die Rentenempfänger und die Anwärter der Versorgungskasse voraussichtlich auch künftig mit überdurchschnittlichen Zuteilungen rechnen können.



Stuttgart, im Mai 2020
Manfred Hoffmann, Geschäftsführer

Hilfs- verein der Deutschen Presse

Der Hilfsverein der Deutschen Presse e.V. verfolgt das Ziel, unverschuldet in Not und Bedrängnis geratenen Angehörigen und ehemaligen Angehörigen der Presseberufe und ihren Hinterbliebenen im Falle nachgewiesener Bedürftigkeit nach Maßgabe der Satzung einmalige oder laufende Unterstützung zu gewähren. Seine finanziellen Mittel erhält der Hilfsverein ausschließlich durch freiwillige Spenden.

Spendenaufkommen

Die Verlagsspenden stiegen 2020 um 158,1% auf 23.138 EUR.

Die Journalistenspenden sanken um 63,2% auf 562 EUR.

Damit lagen die Einnahmen des Hilfsvereins im Geschäftsjahr mit der Spende der Versorgungskasse der Deutschen Presse und den Wertpapiererträgen bei 40.314 EUR und somit 19,3 % über dem Vorjahresniveau.

Einnahmen

	2020	2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verlagsspenden	23.138	8.963	14.175	158,1
Journalistenspenden	562	1.528	-966	-63,2
Versorgungskasse	15.000	20.000	-5.000	-25,0
Einmalige Spende	335	-	335	-
Spenden insgesamt	39.035	30.491	8.544	28,0
Wertpapiererträge	1.279	3.292	-2.013	-61,2
Gesamt	40.314	33.783	6.531	19,3

Unterstützungen

Unterstützte Personen

Ende 2020 lag die Anzahl der Unterstützungsempfänger bei 23. Wir verzeichneten drei Abgänge und zwei Neuzugänge.

Laufende Zahlungen

23 Unterstützungsempfänger erhielten eine Frühjahrszahlung, 23 eine Herbstzahlung und 23 Unterstützungsempfänger eine Weihnachtzahlung über jeweils 600.- EUR.

Zahlungen des Hilfsvereins

	2020 EUR	2019 EUR
Frühjahrszahlung	13.800	15.000
Herbstzahlung	13.800	15.000
Weihnachtzahlung	13.800	13.800
Sonderzahlung	3.000	17.500
Gesamt	44.400	61.300

Vermögen

Das Vermögen des Hilfsvereins betrug am Bilanzstichtag 89.961,15 EUR.

Ausgaben

Im Geschäftsjahr 2020 hatte der Hilfsverein neben den Unterstützungsleistungen Aufwendungen in Höhe von 2.763,16 EUR zu erbringen. Diese setzten sich zusammen aus 931,45 EUR Bankspesen und allgemeinen Kosten, wie z.B. Gebühren für die Jahresrechnungsprüfung 2019 in Höhe von 1.831,71 EUR. Die gesamten Ausgaben beliefen sich damit im Berichtsjahr auf 47.163,16 EUR.



Stuttgart, im Mai 2020
Manfred Hoffmann, Geschäftsführer

Vermögensentwicklung

	EUR
Stand 31.12.2019	96.810,76
Einnahmen 2020	40.313,55
Ausgaben 2020	47.163,16
Differenz	-6.849,61
Stand 31.12.2020	89.961,15

Entwicklung seit Gründung

Entwicklung des Versorgungswerks seit seiner Gründung

Entwicklung des Versorgungswerks seit seiner Gründung

	Beitrags- einnahmen*	Bestand		Kapital- anlagen	Überschuss	Netto- verzinsung
	Mio. EUR	Anzahl Mio. EUR	Summe %	Mio. EUR	Mio. EUR	%
1948/49	1,3	6.638	14,2	3,3	0,1	-
1950	1,1	6.856	16,8	3,8	0,2	-
1955	2,5	9.164	42,2	18,0	0,9	5,32
1960	5,9	12.628	92,8	34,6	1,6	5,41
1965	15,6	18.307	250,0	63,2	4,1	5,62
1970	25,5	23.937	462,4	142,6	8,6	6,90
1975	39,5	29.085	781,8	224,3	22,3	7,62
1980	59,4	37.884	1.247,9	476,8	28,7	6,32
1985	91,0	49.604	1.902,0	604,9	60,3	8,74
1990	171,7	75.093	3.909,1	1.300,7	57,7	7,05
1995	268,9	103.991	6.065,0	2.072,1	100,8	7,55
2000	286,9	147.804	8.917,3	3.229,5	145,3	6,83
2005	291,0	158.364	9.597,0	4.155,1	111,4	4,95
2010	311,5	157.312	9.440,8	5.042,9	100,0	4,34
2011	314,0	157.848	9.445,4	5.228,1	63,5	3,88
2012	324,0	157.813	9.384,8	5.390,9	47,5	4,32
2013	322,6	157.137	9.311,7	5.630,2	41,1	4,88
2014	322,6	156.219	9.194,4	5.753,3	25,1	4,00
2015	318,1	155.979	9.116,0	5.942,7	18,0	4,45
2016	322,2	156.155	9.036,5	6.155,5	115,1	5,01
2017	332,6	156.214	8.060,9	6.407,7	92,4	5,11
2018	327,6	156.221	8.886,9	6.530,8	48,7	3,77
2019	334,7	157.715	8.875,7	6.719,8	71,0	4,06
2020	329,0	156.925	8.763,1	6.833,0	74,2	4,13

* ab 2000 ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung



Versorgungswerk der Presse GmbH

Wilhelmsplatz 8

70182 Stuttgart

Telefon 0711 2056-244

Telefax 0711 2056-145

info@presse-versorgung.de

www.presse-versorgung.de